



Römisch
Katholische
Kirche in
Basel-Stadt

Büro der Synode

Martin Elbs, Präsident

Ruth Hunziker, 1. Sekretärin

Raphaela Suter, 2. Sekretärin

Protokoll der 150. Synode vom Montag, 18. Juni 2018, 19.30 Uhr

Ort:	Grossratssaal Basler Rathaus, Marktplatz 9, 4001 Basel
Zeit:	19.00 - 21.45 Uhr
Vorsitz:	Martin Elbs, Synodenpräsident
Protokoll:	Matthias Schmitz
Anwesend:	33 Synodale gemäss Präsenzliste
Entschuldigt:	8 Synodale

Traktandenliste

1. Begrüssung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Eventuelle Interpellationen
4. Wahl der Stimmenzähler
5. Genehmigung der Traktandenliste
6. Mitteilungen aus dem Kirchenrat; Mitteilungen aus der Dekanatsleitung; Mitteilungen aus dem Seelsorgerat; Mitteilungen aus der synodalen Spezialkommission Totalrevision Kirchenverfassung
7. Wahl des Büros der Synode für die Amtsdauer ab 1. September 2017 bis 2019 (§ 7 Abs. 1 Ziff. 1 Kirchenverfassung)
Wahl des Vizepräsidiums der Synode
8. Wahl eines Kirchenrates für die Amtsdauer ab 1. Juli 2018 bis 2019 (stellt sich zur Verfügung: Nadine Gautschi, Heiliggeist)
9. Genehmigung Jahresrechnung 2017, Referent: Patrick Kissling
 - a) Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 608
 - b) Bericht der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission
 - c) Diskussion und Beschlussfassung
10. [Anzug St. Clara betreffend Teilrevision der Finanzordnung, Referent: Urs Abächerli](#)
11. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 609 betreffend Kenntnisnahme (samt allfälliger Stellungnahme) zum Tätigkeits- und Verwaltungsbericht des Kirchenrates 2017, Referent: Dr. Christian Griss
 - a) Bericht des Kirchenrates
 - b) Stellungnahme der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission
12. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 610 betreffend Kenntnisnahme (samt allfälliger Stellungnahme) zum Seelsorgebericht 2017, Referentin: Monika Hungerbühler
 - a) Bericht des Kirchenrates
 - b) Stellungnahme der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission
13. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 611 betreffend Vertrag zwischen dem Verein Offene Kirche Elisabethen und der RKK BS, Referent: Dr. Christian Griss
14. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 612 betreffend Genehmigung der Bauabrechnung des abgeschlossenen Bauvorhabens Ersatz Ölheizung durch Fernwärme, Kirchenzentrum St. Franziskus, Äussere Baselstrasse 170, 4125, gemäss Beschluss der Synode vom 21. März 2017 (B&A 594), Referent: Bernhard Glanzmann
15. Schluss der Synode

Synodensitzung

1. Begrüssung

Präsident Martin Elbs (Heiliggeist), begrüsst Synodale, Kirchenrat, Medien und Gäste zur 150. Synode.

Er erweitert das Grusswort um eine kurze Rückschau auf die Geschichte der Synode. Was feiern wir mit der 150. Synode?

Schon, dass es die Synode als Legislativorgan einer öffentlich-rechtlich anerkannten Körperschaft gibt, ist nicht selbstverständlich. Dahinter steckt ein langer Prozess der Anerkennung.

Erst nach der Französischen Revolution gab es im reformierten Basel wieder den ersten nachreformatorischen katholischen Gottesdienst. Um das Jahr 1880 folgte dann die Gründung der Römisch-Katholischen Gemeinde als Verein. 90 Jahre später und damit erst im dritten Anlauf gelang im Jahr 1972 die Gründung der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt als öffentlich-rechtliche Körperschaft. Unter den historisch reformierten Kantonen war Basel-Stadt mit dieser Anerkennung der letzte Kanton.

Welche Geschäfte waren in den rund 46 Jahren Synodenarbeit besonders wichtig, welche wurden besonders ausgiebig diskutiert? In den ersten Jahren als Körperschaft sprudelten die Kirchensteuern besonders reichlich. Einige aufgeschobene dringende Sanierungen konnten vorge-nommen werden. Die Pflicht Kirchensteuern zu zahlen sorgte unter den Katholiken aber auch für Unmut: In den ersten zehn Jahren nach Gründung der RKK traten 40 % der Mitglieder aus. Im Bereich der Gesetzgebung konnte neben der Schaffung der Personalordnung auch eine Finanz- und eine Steuerordnung erlassen werden. Besonders die Personalordnung sorgte für einheitliche Lohnstandards, hatte aber auch weitere Auswirkungen etwa auf die direkte Anstellung von Hauspersonal durch die Pfarrer. Wichtige Aktionen und Geschäfte auf inhaltlicher Ebene waren beispielsweise die Wahrnehmung der Stimme der Laien in einer Stellungnahme gegen das als ökumenefeindlich empfundene Vatikanodokument „Dominus Jesus“. Später folgte dann die Gleichstellungsinitiative, die angenommen wurde und ein Förderungs-gebot für den gleichberechtigten Zugang für verheiratete Männer und Frauen in den Ingress der Verfassung brachte. Die 150. Jubiläumssynode ist gleichzeitig die erste Synode im neuen Pastoralraum Basel-Stadt. Martin Elbs drückt Dankbarkeit für Vergangenes und eine Bitte für die Zukunft der Synode mit Vers 100 aus den Psalmen aus, den die Synode gemeinsam betet.

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

33 Synodale sind anwesend, 18 wären zur Erlangung der Beschlussfähigkeit nötig. Entschuldigt sind: Marc Ducommun, Felix Gärtner (beide St. Anton), Stefan Kemmler (Dekansversammlung), Carla Sorato Attinger, Anita Steiner (beide Heiliggeist), Heinz Geiger, Thomas Kursinkal, Raingard Lötscher-Booz (alle St. Franziskus).

3. Eventuelle Interpellationen

Keine

4. Wahl der Stimmzähler

Vorgeschlagen sind:

Peter Schulle (St. Anton)

Beatrix Haller (Heiliggeist)

Therese Stillhard (Dekanatsversammlung)

://: Die vorgeschlagenen Stimmzähler werden mit offenkundigem Mehr gewählt.

5. Genehmigung der Traktandenliste

Es liegt ein Anzug der Fraktion St. Clara mit Bitte um dringliche Behandlung vor. Das Synodenbüro schlägt vor, den Anzug als neues Traktandum 10 aufzunehmen.

://: Die so geänderte Traktandenliste wird mit offenkundigem Mehr angenommen.

6. Mitteilungen

a) Mitteilungen aus dem Kirchenrat

Christian Griss (Kirchenratspräsident) entschuldigt Bernhard Glanzmann (Kirchenrat Ressort Bau), drei Bauprojekte laufen:

1. Don Bosco: Der Kredit vom Kanton (50% Beteiligung) zur Renovation der Aussenhülle wurde gesprochen. Leider kann der Bau noch nicht starten, weil ein Rekurs hängig ist, der immer weitergezogen wurde. Derzeit ist offen, ob es ans Verwaltungsgericht geht.

2. St. Christophorus: Hier stehen wir kurz vor Baustart; die Abrissbewilligung fehlt noch, wird aber in den nächsten Tagen eingehen.

3. Allmendhaus Hirzbrunnen: Die Sanierung ist im KR unbestritten, aber in Zusammenarbeit mit St. Clara muss noch ein Nutzungskonzept gefunden werden. (Mitte 2019 soll die Sanierung beginnen).

Ausserdem läuft ein Projekt zur Modernisierung des Kirchensteuereinzugs. Weil die Steuererhebungssoftware Nest revidiert wird, muss das System überarbeitet werden. Derzeit erfolgt eine Prüfung, ob der Steuereinzug nicht über den Kanton erfolgen kann (wie in allen anderen Kantonen). Dieses Vorgehen verspricht eine Kostenreduktion und eine erhöhte Sicherheit.

b) Mitteilungen aus der Dekanatsleitung

Monika Hungerbühler (Co-Dekanatsleiterin) hat eine zweiteilige Mitteilung:

1. Vorstellung Meinrad Stöcklin (Patoraler Verantwortlicher Kommunikation):

Meinrad Stöcklin bringt kurze Worte zum eigenen CV an. Er ist 51-jährig, kein Theologe, dafür aber Kommunikationsprofi und hat als Journalist und später als Sprecher bei der Polizei BL gearbeitet. Aufgewachsen ist er in Reinach, sein Vater war als Organist in Mariastein beschäftigt, daher hat er früh Berührungspunkte zur Kirche und kann sich gut mit kirchlichen Werten und Erwartungen identifizieren. Er kann auf einen sehr guten Start zurückblicken und dankt allen Beteiligten, besonders Matthias Schmitz, für die gute Einführung.

2. Infoblatt neue Leitung

Monika Hungerbühler (Co-Dekanatsleiterin) gibt ein Blatt ab auf dem die neue Leitungsstruktur im Pastoralraum abgebildet ist. Die Leitungsfunktionen sind definiert, die Inhalte werden aber noch mit Strategiepapieren näher ausgestaltet. Seit dem 09.06. besteht der Pastoralraum, wird aber detaillierter errichtet. Bis Ende Juni beantwortet Monika Hungerbühler (Co-Dekanatsleiterin) gern Fragen.



c) Mitteilungen aus dem Seelsorgerat

W.J. Ziegler begrüsst und hat zwei Mitteilungen: Er zeigt ganz kurz das Nebeneinander von Demokratischem Staatsrecht und Kanonischem Recht auf und kündigt an, dass das Pastoralsoziologische Institut auf Anregung des Basler Seelsorgerates ab dem Jahr 2018 jährlich mit einem Erinnerungstag an das zweite Vatikanum erinnern wird.

d) Eine Mitteilung aus der synodalen Spezialkommission wird nicht abgegeben, da Stefan Kemmler abwesend ist.

7. Wahl des Büros der Synode für die Amtsdauer ab 1. September 2017 bis 2019 (§ 7 Abs. 1 Ziff. 1 Kirchenverfassung), Wahl des Vizepräsidiums der Synode

Martin Elbs, Synodenpräsident: Wir sind auf der Suche nach einer vierten Person für das Synodenbüro. Gibt es Meldungen? Keine Meldungen

Martin Elbs freut sich, wenn in der kommenden Synode eine Kandidatin/ein Kandidat gefunden wird.

8. Wahl eines Kirchenrates für die Amtsdauer ab 1. Juli 2018 bis 2019 (stellt sich zur Verfügung: Nadine Gautschi, Heiliggeist)

Stellvertretend für die Fraktion Heiliggeist stellt Benedikt Suter den Antrag Frau Nadine Gautschi als Kirchenrätin zu wählen. Eine Übersicht über das Curriculum der Kandidatin liegt der Synode vor. Gibt es weitere Meldungen? Es gehen keine weiteren Wahlvorschläge ein.

Martin Elbs fragt, ob offene Wahlen erwünscht sind? (dazu wird ein zweidrittel Mehr benötigt)

://: Die Synode stimmt einstimmig ja für offene Wahlen. Nadine Gautschi wird mit 32 ja Stimmen, bei einer Enthaltung zur Kirchenrätin gewählt.

9. Genehmigung Jahresrechnung 2017, Referent: Patrick Kissling

a) Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 608

Patrick Kissling (Kirchenrat), stellt die Jahresrechnung in bewährter Abfolge dar:

Ausgaben 2017:

- TCHF 1'000 gehen als Einlage in die Vorfinanzierung für den Erhalt der kirchlichen Liegenschaften.
- Es sind leicht tiefere betriebliche Gesamtausgaben zu verzeichnen.
- Abweichungen zum Voranschlag 2017 nur bei nicht operativen Positionen.
- Weniger Abschreibungen bei Projekten, die noch nicht angefallen sind.

Einnahmen 2017:

- Einnahmen Kirchensteuern über Voranschlag jedoch gegenüber Vorjahr tiefer (weniger periodenfremde Steuereinnahmen).
- Gem. Vorschau Kirchensteuerjahr 2017 leichter Rückgang.
- Positive Wertschriftenerträge.
- Dank individueller Berechnung höhere Verzinsung der Ertragsliegenschaften möglich.



Vermögen/Bilanz 2017:

- Anlagen in Bau Finanzvermögen Überbauung St. Christophorus TCHF +734 neu TCHF 1'044.8
- Auflösung Neubewertungsreserve bestehender Liegenschaften St. Christophorus infolge geplante Abriss TCHF 891
- Rückzahlung letzte Hypothek TCHF 1'000 Amerbachstrasse 7/9/11
- Abnahme flüssiger Mittel TCHF 1'691 auf TCHF 7'924.3 per 31.12.2017

Im Vergleich zwischen der Rechnung 2017/2016 und dem Voranschlag 2017 wird deutlich, dass die Planung in allen Bereichen sehr gut eingehalten wird.

Etwas mehr Zeit widmet Patrick Kissling der Entwicklung der Mitgliederzahlen. Er betont, dass den Austritten, Todesfällen und Wegzügen auch signifikant Eintritte, Geburten und Zuzüge gegenüberstehen. Vor allem die Zuzüger sorgen dafür, dass der Nettoverlust an Mitgliedern der RKK überschaubar bleibt und im 2017 mit rund 400 eine geringe Summe bildet. Zuzüger länger als bis zum Erhalt der ersten Kirchensteuerrechnung zu begeistern, ist daher eine wichtige Aufgabe.

Auch scheint der Zusammenhang zwischen Mitgliederentwicklung und Steuereinnahmen nur relativ schwach zu sein. Bei seit 2005 nahezu linear abnehmender Mitgliederzahl bleibt das Nettosteueraufkommen annähernd gleich.

Auch wenn die Ressourcenzuteilung im Budget 2019 wie bis anhin nach Mitgliederzahlen erfolgen soll, zeigt Patrick Kissling die Ressourcenzuteilung unterteilt in Flächen und Mitarbeitende nach Seelsorgeräumen und abhängig von der Mitgliederzahl auf.

Antrag an die Synode:

Gesamtertrag	TCHF	19'129,9
Gesamtaufwand	TCHF	18'894,0
Ertragsüberschuss	TCHF	235,9

Der Kirchenrat beantragt, dem B&A Nr. 608 betreffend die Jahresrechnung für das Jahr 2017 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 235'900.00 sowie der Überschussverwendung als Zuweisung zum freien Eigenkapital zuzustimmen.

b) Bericht der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission

Hans Peter Roth (Allerheiligen): „Die Buchführung wird sorgfältig vorgenommen und macht uns einen guten Eindruck. Die Jahresrechnung entspricht den rechtlichen Grundlagen. Wir können diese ohne Einschränkung zur Genehmigung empfehlen.“ Wie schon letztes Jahr sind obige Ausführungen im Management Letter der Revisionsstelle zu finden. Die Finanz- und Geschäftsprüfungskommission hat keinen Anlass diesen Aussagen zu widersprechen. Die Buchführung erfolgt in fortgeschrittener Weise in Anlehnung an HRM2. Auch Anregungen und Vorschläge der letzten Jahre sind weitgehend berücksichtigt. Die Finanz- und Geschäftsprüfungskommission kann der Synode mit bestem Gewissen die Jahresrechnung 2017 der RKK Basel-Stadt zur Genehmigung empfehlen.

c) Diskussion und Beschlussfassung

://: Es wurde einstimmig Eintreten beschlossen.

Wortmeldung Marcel Rünzi (St. Anton): „Die Fraktion stimmt der Jahresrechnung zu, und dankt dem Kirchenrat und besonders dem Finanzteam mit Patrick Kissling, Christoph Albiez und Roland Kobler. Eine Jahresrechnung liest sich in den Augen eines Laien nicht wie ein Krimi, aber die Jahresrechnung spiegelt unser engagiertes Wirken und unseren sorgfältigen und umsichtigen Umgang mit knappen Ressourcen wider. Ein wichtiger Punkt findet jedoch nie Berücksichtigung in einer Jahresrechnung: Ehrenamtliche Leistungen ohne die die Arbeit der RKK BS so nicht möglich wäre. Daher gebührt grosser Dank den Ehrenamtlichen allen Alters, die vielfältige Funktionen wahrnehmen. Wir müssen finanziell keine besorgniserregenden Bewegungen wahrnehmen. Der Abschluss ist relativ befriedigend. Wir befinden uns nicht auf einem sinkenden Schiff.“

://: Die Jahresrechnung 2017 wird mit offenkundigem Mehr angenommen:

a) Jahresrechnung 2017

Die Synode genehmigt die Jahresrechnung 2017 der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt (RKK BS) gemäss § 7 Abs. 1 Ziff. 6 der Verfassung der RKK BS mit einem Rechnungsüberschuss von CHF 235'862.

b) Überschussverwendung 2017

Die Synode der RKK BS beschliesst auf Antrag des Kirchenrates und gestützt auf § 7 Abs. 1 Ziffer 6 der Verfassung der RKK BS, den Jahresüberschuss 2017 von CHF 235'862

wie folgt zu verwenden:

Zuweisung an freies Eigenkapital CHF 235'862

d) Ausblick Patrick Kissling

Anhand einiger Schlagworte stellt Patrick Kissling den Synodalen einen Ausblick in die kommenden 3 Jahre zur Verfügung:

- **Pastoralraumbildung:** Konsolidierung und Fortführung des bestehenden Finanzierungsmodells im 2019 - transparente Neugliederung im Voranschlag 2019 nach Pastoralraum/Seelsorgeräumen
- **Mittelfristplanung:** finanzieller Rahmenplan 2020 – 2022 mit Einbezug der neuen Struktur Pastoralraum
- **Finanzierung:** Grossprojekt Neuüberbauung St. Christophorus-Areal, langfristige Finanzierung und Flexibilität für weitere Projekte
- **Buchführung Pfarrgemeinden:** Systemvereinheitlichung der Buchführungen / einheitliche Buchhaltungsplattform in den Pfarreien.
- **Steuerbezug:** Projekt KiSte 2020.



10. Eingefügtes Traktandum: Anzug St. Clara betreffend Teilrevision der Finanzordnung, Referent: Urs Abächerli (St. Clara)

- a) Urs Abächerli (St. Clara) berichtet aus der Diskussion in der Fraktion St. Clara zum Voranschlag 2019. Die Fraktion möchte schon heute den Auftrag geben, weitere Kriterien als die Mitgliederzahl einer Pfarrei in die Berechnung Mittelverteilung einzubeziehen (Bsp. Kirchenbesuche), damit noch Zeit ist, diese Kriterien auszuarbeiten. Christian Griss (Kirchenratspräsident): wir empfehlen den Anzug nicht aufzunehmen, denn der Übergang zur neuen Pastoralraumstruktur soll sanft gelingen ohne zu viele Änderungen von Kriterien schon im diesjährigen Budget-Prozess. Nach dem Anzug müssten im November die Kriterien abschliessend bereit und verwendbar sein. Die Fraktion St. Clara hat natürlich Kriterien erwähnt, die für die eigene Pfarrei vorteilhaft sind. Er empfiehlt daher den Anzug nicht zu überweisen, sich aber weiter zu engagieren in der Diskussion. Patrick Kissling (Ressort Finanzen): Mein Ansatz ist, dass wir in einem harmonischen Weg Übergänge gestalten können, mit der die Autonomie der Pfarreien erhalten bleiben soll. Die Autonomie würde durch den Anzug eher eingeschränkt. Neue Kriterien müssen sich ins Gesamtsystem harmonisch einbinden lassen.

Es gibt viele wichtige Aspekte die in der Rechnung relevant sind. Zuerst sollte aber geprüft werden, wie Ressourcen am besten eingesetzt werden können. Die Zahl der Kirchenbesuche als „Hostienindex“ ist schwer abrechenbar und kontrollierbar und daher wahrscheinlich nicht nützlich.

- b) Martin Elbs (Synodenpräsident) eröffnet die Diskussion

Wortmeldung Marcel Rünzi (St. Anton): Er bekundet volles Verständnis für den Antrag St. Clara, befürwortet aber auch Geduld und solide Prüfung allfälliger neuer Kriterien. Denn es herrscht keine Not, weder in St. Clara noch an anderen Stellen. Wenn eine finanzielle Notlage entstehen sollte, nach der wichtige Dienste nicht mehr angeboten werden können, könnte eine Notfalllösung greifen.

Wortmeldung Pierpaolo Cedraschi (St. Clara):

Einerseits ist er überzeugt das Griss und Kissling mit ihren Argumenten recht haben findet sie aber auch bürokratisch. Ihm geht es um Solidarität, denn bestimmte Dienste wie zwei Gottesdienste am Tag in der Stadtkirche St. Clara können nicht weiter betrieben werden, wenn nicht das Solidaritätsprinzip stärker gelten würde.

Wortmeldung Christian Griss (Kirchenratspräsident):

Verzeihen Sie mir, wenn ich etwas lehrerhaft bin. Sie können als Synode jederzeit in der Budgetdebatte einer Pfarrei zusätzliche Mittel zusprechen. Warum machen wir eine zusätzliche Mittelvergabe nicht als Kirchenrat? Dann kommen wir in starke Begründungszwänge, warum wir einer Pfarrei zusätzliche Mittel zusprechen und einer anderen nicht. Ich empfehle Ihnen, Ihren Spielraum zu nutzen und wo nötig einzelne Zusatzmittel zu sprechen und nicht die Kriterien grundsätzlich zu verschieben, denn dies kann lange nicht rückgängig gemacht werden.

Frage an den Kirchenrat von Anna Megert (St. Marien):

Warum braucht es eine Beratungsfrist von einem Jahr um zusätzliche neue Kriterien zu erarbeiten? Wann können wir zeitlich konkreter mit einem ersten Vorschlag rechnen? Christian Griss (Kirchenratspräsident): Die Septembersynode soll neben wenigen Geschäften hauptsächlich der Diskussion über die Kriterien zur Mittelvergabe dienen. Dann gibt es noch 3 weitere Synoden um daran zu feilen. Die ERK BS hat in einem Versuch nach der Teilnehmerzahl in Gottesdiens-



ten die effektiven Kosten pro Besucher ermittelt. Ein Vorgehen, das sich nicht als hilfreich erwiesen hat. Nun hat die ERK BS allen Untereinheiten auferlegt Drittmittel zu generieren.

Urs Abächerli (St. Clara):

Uns ging es darum, dass zumindest über die Kriterien diskutiert wird und dies früh genug geschieht. Eine Diskussion im Herbst erscheint uns als sehr sinnvoll.

Ein Anstoss zu überlegen, wie kann man die Verteilung gerechter machen, gilt für alle Pfarreien. Er persönlich kann mit der Frist gut leben. Anne Megert (St. Marien): Ist sehr froh über die Aussage von St. Clara und hofft, dass die Entwicklung sich harmonisch entwickelt. Sie ist daher auch dafür jetzt keine Entscheidung zu treffen, sondern befürwortet die Diskussion im September.

Urs Abächerli (St. Clara):

://: Die Fraktion St. Clara zieht den Anzug zurück. Dieser wird als gegenstandslos abgeschrieben.

Kurze Apéro Pause.

11. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 609 betreffend Kenntnisnahme (samt allfälliger Stellungnahme) zum Tätigkeits- und Verwaltungsbericht des Kirchenrates 2017, Referent: Dr. Christian Griss

a) Bericht des Kirchenrates

Christian Griss (Kirchenratspräsident) weist auf Unterschied zwischen gedrucktem Jahresbericht und B&A hin und verspricht den B&A in Zukunft zu reduzieren. Lobt ausdrücklich den gedruckten Bericht als professionellen Auftritt der RKK.

b) Stellungnahme der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission

H-P. Roth ist mit dem Inhalt einverstanden, hat aber um reduzierten Umfang für den B&A gebeten. Er begrüsst weitere Rückmeldungen aus der Synode und ist einverstanden, wenn der B&A in Zukunft reduziert wird.

://: Der Tätigkeits- und Verwaltungsbericht des Kirchenrates 2017 wird zur Kenntnis genommen.

12. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 610 betreffend Kenntnisnahme (samt allfälliger Stellungnahme) zum Seelsorgebericht 2017, Referentin: Monika Hungerbühler

a) Bericht des Dekanates

Monika Hungerbühler (Co-Dekanatsleiterin) es ist immer ein Kunststück Worte dafür zu finden was alles in der Seelsorge abläuft und welche Auswahl getroffen werden soll. Vier täglich arbeitende Seelsorgende sind hier anwesend: Dorothee Becker, Béatrice Bowald, Meggi Siegfried, und Therese Stillhard. Wir nehmen gern Anregungen auf, es fällt uns aber dennoch schwer, das ganze Ausmass der Seelsorge zu verschriftlichen.

b) Stellungnahme der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission

H-P. Roth verliert aufgefallene Kritikpunkte: Der vorliegende Seelsorgebericht erscheint in ähnlicher Form wie sein Vorgänger des letzten Jahres. Er steht zur Hauptsache im Zeichen der Errichtung des Pastoralraumes BS. Auch finden sich darin einige statistische Angaben. Wir vermissen nach wie vor die Zahlen über Ein- und Austritte, sowie Informationen über die hauptsächlichsten Begründungen für den Austritt.



Erfreulich sind dieses Jahr die Ergänzungen durch die Berichte des Bischofsvikariates St. Urs, der Steuergruppe katholisch bl.bs sowie der Aeneas- Silvius-Stiftung, die Vielen noch unbekannt war.

Haupt Sorgen der Seelsorger wären für die Synode interessant, wo brennt es den Seelsorgenden selbst unter dem Nagel?

://: Der Seelsorgebericht 2017 wird zur Kenntnis genommen.

13. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 611 betreffend Vertrag zwischen dem Verein Offene Kirche Elisabethen und der RKK BS, Referent: Dr. Christian Griss

Christian Griss (Kirchenratspräsident), die Finanzierung ist bereits bis und mit 2020 gesprochen. Mit Auflösung der Fachstelle BL/BS brauchte es eine neue organisatorische Eingliederung. Der Kirchenrat ist nach wie vor absolut überzeugt von der Sinnhaftigkeit der Offenen Kirche. Darum bitten wir um Genehmigung des Vertrages.

://: Das Eintreten wird mit offenkundigem Mehr beschlossen.

Keine Wortmeldungen.

://: Der Vertrag wird mit offenkundigem Mehr genehmigt, eine Enthaltung.

14. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 612 betreffend Genehmigung der Bauabrechnung des abgeschlossenen Bauvorhabens Ersatz Ölheizung durch Fernwärme, Kirchenzentrum St. Franziskus, Äussere Baselstrasse 170, 4125, gemäss Beschluss der Synode vom 21. März 2017 (B&A 594), Referent: Bernhard Glanzmann

Christian Griss (Kirchenratspräsident) vertritt Bernhard Glanzmann. In St. Franziskus wird nun nachhaltige Energie zum Heizen verwendet. Das Projekt ist gut gelungen bei einer Kostenunterschreitung von CHF 30.000. Dies ist der sorgfältigen Planung des Ressorts Bau zu verdanken.

://: Das Eintreten wird mit offenkundigem Mehr beschlossen.

Keine Wortmeldungen.

://: Die Bauabrechnung wird mit offenkundigem Mehr genehmigt.

Abschliessend ergreift Christian Griss das Wort und verabschiedet Monika Hungerbühler aus Kirchenrat und Synode: „Wir verlieren eine Perle“, Ihnen wird klar, warum ich von Perle spreche, wenn ich Ihnen nur die wichtigsten Engagements von Monika Hungerbühler vorlese:

- Leitung Jugendseelsorge Laufental
- Pastoralassistentin
- Spitalseelsorgerin
- Religionslehrerin
- Radiopredigerin bei Radio DRS II
- „Wort-zum-Sonntag“-Sprecherin im Schweizer Fernsehen
- Co- Dekanatsleiterin seit 2009
- Co-Leitung Offene Kirche Elisabethen Basel
- Projektleiterin zur Pastoralraumerrichtung
- Mitgründerin und Redaktorin der feministisch-theologischen Zeitschrift FAMA

- Mit-Initiantin und Mit-Erstunterzeichnerin der kirchlichen Gleichstellungsinitiative
- Diverse ehrenamtliche Engagements
- Diverse Preise und Anerkennungen, darunter die bedeutende: „Herbert Haag Auszeichnung“ für Freiheit in der Kirche
2 x erhalten

Wir wünschen Glück, Gesundheit und alles Gute auch in ruhigeren Zeiten.

Die Synode spendet langanhaltenden Applaus.

Monika Hungerbühler (Co-Dekanatsleiterin) Dankt für die herzlich entgegengebrachte Wertschätzung an verschiedener Stelle. In Zukunft werden Stefan Kemmler und Béatrice Bowald aus der Pastoralraumleitung berichten. Ich habe eine grosse Zuversicht für die Zukunft der Kirche in Basel: Egal wie viele Mitglieder wir sind haben wir eine gute Botschaft und ein starkes Team in Kirchenrat und Synode.

Erneut grosser Applaus durch die Synode.

15. Schluss der Synode

Martin Elbs dankt und verabschiedet die Synode und freut sich viele beim Synodenesen wiederzusehen.

Schluss der Synode: 21.36Uhr

Basel, 18 Juni 2018




Martin Elbs
Synodenpräsident



Ruth Hunziker
1. Sekretär



Raphaela Suter
2. Sekretär



Matthias Schmitz
Protokoll



Römisch
Katholische
Kirche in
Basel-Stadt

Büro der Synode

Martin Elbs, Präsident

Ruth Hunziker, 1. Sekretärin

Raphaëla Suter, 2. Sekretärin

Protokoll der 150. Synode vom Montag, 18. Juni 2018, 19.30 Uhr

Ort:	Grossratssaal Basler Rathaus, Marktplatz 9, 4001 Basel
Zeit:	19.00 - 21.45 Uhr
Vorsitz:	Martin Elbs, Synodenpräsident
Protokoll:	Matthias Schmitz
Anwesend:	33 Synodale gemäss Präsenzliste
Entschuldigt:	8 Synodale

Traktandenliste

1. Begrüssung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Eventuelle Interpellationen
4. Wahl der Stimmenzähler
5. Genehmigung der Traktandenliste
6. Mitteilungen aus dem Kirchenrat; Mitteilungen aus der Dekanatsleitung; Mitteilungen aus dem Seelsorgerat; Mitteilungen aus der synodalen Spezialkommission Totalrevision Kirchenverfassung
7. Wahl des Büros der Synode für die Amtsdauer ab 1. September 2017 bis 2019 (§ 7 Abs. 1 Ziff. 1 Kirchenverfassung)
Wahl des Vizepräsidiums der Synode
8. Wahl eines Kirchenrates für die Amtsdauer ab 1. Juli 2018 bis 2019 (stellt sich zur Verfügung: Nadine Gautschi, Heiliggeist)
9. Genehmigung Jahresrechnung 2017, Referent: Patrick Kissling
 - a) Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 608
 - b) Bericht der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission
 - c) Diskussion und Beschlussfassung
10. [Anzug St. Clara betreffend Teilrevision der Finanzordnung](#), Referent: Urs Abächerli
11. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 609 betreffend Kenntnisnahme (samt allfälliger Stellungnahme) zum Tätigkeits- und Verwaltungsbericht des Kirchenrates 2017, Referent: Dr. Christian Griss
 - a) Bericht des Kirchenrates
 - b) Stellungnahme der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission
12. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 610 betreffend Kenntnisnahme (samt allfälliger Stellungnahme) zum Seelsorgebericht 2017, Referentin: Monika Hungerbühler
 - a) Bericht des Kirchenrates
 - b) Stellungnahme der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission
13. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 611 betreffend Vertrag zwischen dem Verein Offene Kirche Elisabethen und der RKK BS, Referent: Dr. Christian Griss
14. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 612 betreffend Genehmigung der Bauabrechnung des abgeschlossenen Bauvorhabens Ersatz Ölheizung durch Fernwärme, Kirchenzentrum St. Franziskus, Äussere Baselstrasse 170, 4125, gemäss Beschluss der Synode vom 21. März 2017 (B&A 594), Referent: Bernhard Glanzmann
15. Schluss der Synode



Synodensitzung

1. Begrüssung

Präsident Martin Elbs (Heiliggeist), begrüsst Synodale, Kirchenrat, Medien und Gäste zur 150. Synode.

Er erweitert das Grusswort um eine kurze Rückschau auf die Geschichte der Synode. Was feiern wir mit der 150. Synode?

Schon, dass es die Synode als Legislativorgan einer öffentlich-rechtlich anerkannten Körperschaft gibt, ist nicht selbstverständlich. Dahinter steckt ein langer Prozess der Anerkennung.

Erst nach der Französischen Revolution gab es im reformierten Basel wieder den ersten nachreformatorischen katholischen Gottesdienst. Um das Jahr 1880 folgte dann die Gründung der Römisch-Katholischen Gemeinde als Verein. 90 Jahre später und damit erst im dritten Anlauf gelang im Jahr 1972 die Gründung der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt als öffentlich-rechtliche Körperschaft. Unter den historisch reformierten Kantonen war Basel-Stadt mit dieser Anerkennung der letzte Kanton.

Welche Geschäfte waren in den rund 46 Jahren Synodenarbeit besonders wichtig, welche wurden besonders ausgiebig diskutiert? In den ersten Jahren als Körperschaft sprudelten die Kirchensteuern besonders reichlich. Einige aufgeschobene dringende Sanierungen konnten vorge-nommen werden. Die Pflicht Kirchensteuern zu zahlen sorgte unter den Katholiken aber auch für Unmut: In den ersten zehn Jahren nach Gründung der RKK traten 40 % der Mitglieder aus. Im Bereich der Ge-setzgebung konnte neben der Schaffung der Personalordnung auch eine Finanz- und eine Steuerordnung erlassen werden. Besonders die Personalordnung sorgte für einheitliche Lohnstandards, hatte aber auch weitere Auswirkungen etwa auf die direkte Anstellung von Hauspersonal durch die Pfarrer. Wichtige Aktionen und Ge-schäfte auf inhaltlicher Ebene waren bei-spielsweise die Wahrnehmung der Stimme der Laien in einer Stellungnahme gegen das als ökumene-feindlich empfundene Va-tikandokument „Dominus Jesus“. Später folgte dann die Gleichstellungsinitiative, die angenommen wurde und ein Förderungs-gebot für den gleichberechtigten Zugang für ver-heiratete Männer und Frauen in den Ingress der Verfassung brachte. Die 150. Jubiläums-synode ist gleichzeitig die erste Synode im neuen Pastoralraum Basel-Stadt. Martin Elbs drückt Dankbarkeit für Vergangenes und eine Bitte für die Zukunft der Synode mit Vers 100 aus den Psalmen aus, den die Synode gemeinsam betet.

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

33 Synodale sind anwesend, 18 wären zur Erlangung der Beschlussfähigkeit nötig. Entschuldigt sind: Marc Ducommun, Felix Gärtner (beide St. Anton), Stefan Kemmler (Dekansversammlung), Carla Sorato Attinger, Anita Steiner (beide Heiliggeist), Heinz Geiger, Thomas Kursinkal, Raingard Lötscher-Booz (alle St. Franziskus).

3. Eventuelle Interpellationen

Keine

4. Wahl der Stimmzähler

Vorgeschlagen sind:

Peter Schulle (St. Anton)

Beatrix Haller (Heiliggeist)

Therese Stillhard (Dekanatsversammlung)

://: Die vorgeschlagenen Stimmzähler werden mit offenkundigem Mehr gewählt.

5. Genehmigung der Traktandenliste

Es liegt ein Anzug der Fraktion St. Clara mit Bitte um dringliche Behandlung vor. Das Synodenbüro schlägt vor, den Anzug als neues Traktandum 10 aufzunehmen.

://: Die so geänderte Traktandenliste wird mit offenkundigem Mehr angenommen.

6. Mitteilungen

a) Mitteilungen aus dem Kirchenrat

Christian Griss (Kirchenratspräsident) entschuldigt Bernhard Glanzmann (Kirchenrat Ressort Bau), drei Bauprojekte laufen:

1. Don Bosco: Der Kredit vom Kanton (50% Beteiligung) zur Renovation der Aussenhülle wurde gesprochen. Leider kann der Bau noch nicht starten, weil ein Rekurs hängig ist, der immer weitergezogen wurde. Derzeit ist offen, ob es ans Verwaltungsgericht geht.

2. St. Christophorus: Hier stehen wir kurz vor Baustart; die Abrissbewilligung fehlt noch, wird aber in den nächsten Tagen eingehen.

3. Allmendhaus Hirzbrunnen: Die Sanierung ist im KR unbestritten, aber in Zusammenarbeit mit St. Clara muss noch ein Nutzungskonzept gefunden werden. (Mitte 2019 soll die Sanierung beginnen).

Ausserdem läuft ein Projekt zur Modernisierung des Kirchensteuereinzugs. Weil die Steuererhebungssoftware Nest revidiert wird, muss das System überarbeitet werden. Derzeit erfolgt eine Prüfung, ob der Steuereinzug nicht über den Kanton erfolgen kann (wie in allen anderen Kantonen). Dieses Vorgehen verspricht eine Kostenreduktion und eine erhöhte Sicherheit.

b) Mitteilungen aus der Dekanatsleitung

Monika Hungerbühler (Co-Dekanatsleiterin) hat eine zweiteilige Mitteilung:

1. Vorstellung Meinrad Stöcklin (Pastoraler Verantwortlicher Kommunikation):

Meinrad Stöcklin bringt kurze Worte zum eigenen CV an. Er ist 51-jährig, kein Theologe, dafür aber Kommunikationsprofi und hat als Journalist und später als Sprecher bei der Polizei BL gearbeitet. Aufgewachsen ist er in Reinach, sein Vater war als Organist in Mariastein beschäftigt, daher hat er früh Berührungspunkte zur Kirche und kann sich gut mit kirchlichen Werten und Erwartungen identifizieren. Er kann auf einen sehr guten Start zurückblicken und dankt allen Beteiligten, besonders Matthias Schmitz, für die gute Einführung.

2. Infoblatt neue Leitung

Monika Hungerbühler (Co-Dekanatsleiterin) gibt ein Blatt ab auf dem die neue Leitungsstruktur im Pastoralraum abgebildet ist. Die Leitungsfunktionen sind definiert, die Inhalte werden aber noch mit Strategiepapieren näher ausgestaltet. Seit dem 09.06. besteht der Pastoralraum, wird aber detaillierter errichtet. Bis Ende Juni beantwortet Monika Hungerbühler (Co-Dekanatsleiterin) gern Fragen.

c) Mitteilungen aus dem Seelsorgerat

W.J. Ziegler begrüsst und hat zwei Mitteilungen: Er zeigt ganz kurz das Nebeneinander von Demokratischem Staatsrecht und Kanonischem Recht auf und kündigt an, dass das Pastoralsoziologische Institut auf Anregung des Basler Seelsorgerates ab dem Jahr 2018 jährlich mit einem Erinnerungstag an das zweite Vatikanum erinnern wird.

d) Eine Mitteilung aus der synodalen Spezialkommission wird nicht abgegeben, da Stefan Kemmler abwesend ist.

7. Wahl des Büros der Synode für die Amtsdauer ab 1. September 2017 bis 2019 (§ 7 Abs. 1 Ziff. 1 Kirchenverfassung), Wahl des Vizepräsidiums der Synode

Martin Elbs, Synodenpräsident: Wir sind auf der Suche nach einer vierten Person für das Synodenbüro. Gibt es Meldungen? Keine Meldungen

Martin Elbs freut sich, wenn in der kommenden Synode eine Kandidatin/ein Kandidat gefunden wird.

8. Wahl eines Kirchenrates für die Amtsdauer ab 1. Juli 2018 bis 2019 (stellt sich zur Verfügung: Nadine Gautschi, Heiliggeist)

Stellvertretend für die Fraktion Heiliggeist stellt Benedikt Suter den Antrag Frau Nadine Gautschi als Kirchenrätin zu wählen. Eine Übersicht über das Curriculum der Kandidatin liegt der Synode vor. Gibt es weitere Meldungen? Es gehen keine weiteren Wahlvorschläge ein.

Martin Elbs fragt, ob offene Wahlen erwünscht sind? (dazu wird ein zweidrittel Mehr benötigt)

://: Die Synode stimmt einstimmig ja für offene Wahlen. Nadine Gautschi wird mit 32 ja Stimmen, bei einer Enthaltung zur Kirchenrätin gewählt.

9. Genehmigung Jahresrechnung 2017, Referent: Patrick Kissling

a) Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 608

Patrick Kissling (Kirchenrat), stellt die Jahresrechnung in bewährter Abfolge dar:

Ausgaben 2017:

- TCHF 1'000 gehen als Einlage in die Vorfinanzierung für den Erhalt der kirchlichen Liegenschaften.
- Es sind leicht tiefere betriebliche Gesamtausgaben zu verzeichnen.
- Abweichungen zum Voranschlag 2017 nur bei nicht operativen Positionen.
- Weniger Abschreibungen bei Projekten, die noch nicht angefallen sind.

Einnahmen 2017:

- Einnahmen Kirchensteuern über Voranschlag jedoch gegenüber Vorjahr tiefer (weniger periodenfremde Steuereinnahmen).
- Gem. Vorschau Kirchensteuerjahr 2017 leichter Rückgang.
- Positive Wertschriftenerträge.
- Dank individueller Berechnung höhere Verzinsung der Ertragsliegenschaften möglich.

Vermögen/Bilanz 2017:

- Anlagen in Bau Finanzvermögen Überbauung St. Christophorus TCHF +734 neu TCHF 1'044.8
- Auflösung Neubewertungsreserve bestehender Liegenschaften St. Christophorus infolge geplantem Abriss TCHF 891
- Rückzahlung letzte Hypothek TCHF 1'000 Amerbachstrasse 7/9/11
- Abnahme flüssiger Mittel TCHF 1'691 auf TCHF 7'924.3 per 31.12.2017

Im Vergleich zwischen der Rechnung 2017/2016 und dem Voranschlag 2017 wird deutlich, dass die Planung in allen Bereichen sehr gut eingehalten wird.

Etwas mehr Zeit widmet Patrick Kissling der Entwicklung der Mitgliederzahlen. Er betont, dass den Austritten, Todesfällen und Wegzügen auch signifikant Eintritte, Geburten und Zuzüge gegenüberstehen. Vor allem die Zuzüger sorgen dafür, dass der Nettoverlust an Mitgliedern der RKK überschaubar bleibt und im 2017 mit rund 400 eine geringe Summe bildet. Zuzüger länger als bis zum Erhalt der ersten Kirchensteuerrechnung zu begeistern, ist daher eine wichtige Aufgabe.

Auch scheint der Zusammenhang zwischen Mitgliederentwicklung und Steuereinnahmen nur relativ schwach zu sein. Bei seit 2005 nahezu linear abnehmender Mitgliederzahl bleibt das Nettosteueraufkommen annähernd gleich.

Auch wenn die Ressourcenzuteilung im Budget 2019 wie bis anhin nach Mitgliederzahlen erfolgen soll, zeigt Patrick Kissling die Ressourcenzuteilung unterteilt in Flächen und Mitarbeitende nach Seelsorgeräumen und abhängig von der Mitgliederzahl auf.

Antrag an die Synode:

Gesamtertrag	TCHF	19'129,9
Gesamtaufwand	TCHF	18'894,0
Ertragsüberschuss	TCHF	235,9

Der Kirchenrat beantragt, dem B&A Nr. 608 betreffend die Jahresrechnung für das Jahr 2017 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 235'900.00 sowie der Überschussverwendung als Zuweisung zum freien Eigenkapital zuzustimmen.

b) Bericht der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission

Hans Peter Roth (Allerheiligen): „Die Buchführung wird sorgfältig vorgenommen und macht uns einen guten Eindruck. Die Jahresrechnung entspricht den rechtlichen Grundlagen. Wir können diese ohne Einschränkung zur Genehmigung empfehlen.“
Wie schon letztes Jahr sind obige Ausführungen im Management Letter der Revisionsstelle zu finden. Die Finanz- und Geschäftsprüfungskommission hat keinen Anlass diesen Aussagen zu widersprechen. Die Buchführung erfolgt in fortgeschrittener Weise in Anlehnung an HRM2. Auch Anregungen und Vorschläge der letzten Jahre sind weitgehend berücksichtigt. Die Finanz- und Geschäftsprüfungskommission kann der Synode mit bestem Gewissen die Jahresrechnung 2017 der RKK Basel-Stadt zur Genehmigung empfehlen.

c) Diskussion und Beschlussfassung

://: Es wurde einstimmig Eintreten beschlossen.

Wortmeldung Marcel Rünzi (St. Anton): „Die Fraktion stimmt der Jahresrechnung zu, und dankt dem Kirchenrat und besonders dem Finanzteam mit Patrick Kissling, Christoph Albiez und Roland Kobler. Eine Jahresrechnung liest sich in den Augen eines Laien nicht wie ein Krimi, aber die Jahresrechnung spiegelt unser engagiertes Wirken und unseren sorgfältigen und umsichtigen Umgang mit knappen Ressourcen wider. Ein wichtiger Punkt findet jedoch nie Berücksichtigung in einer Jahresrechnung: Ehrenamtliche Leistungen ohne die die Arbeit der RKK BS so nicht möglich wäre. Daher gebührt grosser Dank den Ehrenamtlichen allen Alters, die vielfältige Funktionen wahrnehmen. Wir müssen finanziell keine besorgniserregenden Bewegungen wahrnehmen. Der Abschluss ist relativ befriedigend. Wir befinden uns nicht auf einem sinkenden Schiff.“

://: Die Jahresrechnung 2017 wird mit offenkundigem Mehr angenommen:

a) Jahresrechnung 2017

Die Synode genehmigt die Jahresrechnung 2017 der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt (RKK BS) gemäss § 7 Abs. 1 Ziff. 6 der Verfassung der RKK BS mit einem Rechnungsüberschuss von CHF 235'862.

b) Überschussverwendung 2017

Die Synode der RKK BS beschliesst auf Antrag des Kirchenrates und gestützt auf § 7 Abs. 1 Ziffer 6 der Verfassung der RKK BS, den Jahresüberschuss 2017 von CHF 235'862

wie folgt zu verwenden:

Zuweisung an freies Eigenkapital CHF 235'862

d) Ausblick Patrick Kissling

Anhand einiger Schlagworte stellt Patrick Kissling den Synodalen einen Ausblick in die kommenden 3 Jahre zur Verfügung:

- **Pastoralraumbildung:** Konsolidierung und Fortführung des bestehenden Finanzierungsmodells im 2019 - transparente Neugliederung im Voranschlag 2019 nach Pastoralraum/Seelsorgeräumen
- **Mittelfristplanung:** finanzieller Rahmenplan 2020 – 2022 mit Einbezug der neuen Struktur Pastoralraum
- **Finanzierung:** Grossprojekt Neuüberbauung St. Christophorus-Areal, langfristige Finanzierung und Flexibilität für weitere Projekte
- **Buchführung Pfarngemeinden:** Systemvereinheitlichung der Buchführungen / einheitliche Buchhaltungsplattform in den Pfarreien.
- **Steuerbezug:** Projekt KiSte 2020.



10. Eingefügtes Traktandum: Anzug St. Clara betreffend Teilrevision der Finanzordnung, Referent: Urs Abächerli (St. Clara)

a) Urs Abächerli (St. Clara) berichtet aus der Diskussion in der Fraktion St. Clara zum Voranschlag 2019. Die Fraktion möchte schon heute den Auftrag geben, weitere Kriterien als die Mitgliederzahl einer Pfarrei in die Berechnung Mittelverteilung einzubeziehen (Bsp. Kirchenbesuche), damit noch Zeit ist, diese Kriterien auszuarbeiten. Christian Griss (Kirchenratspräsident): wir empfehlen den Anzug nicht aufzunehmen, denn der Übergang zur neuen Pastoralraumstruktur soll sanft gelingen ohne zu viele Änderungen von Kriterien schon im diesjährigen Budget-Prozess. Nach dem Anzug müssten im November die Kriterien abschliessend bereit und verwendbar sein. Die Fraktion St. Clara hat natürlich Kriterien erwähnt, die für die eigene Pfarrei vorteilhaft sind. Er empfiehlt daher den Anzug nicht zu überweisen, sich aber weiter zu engagieren in der Diskussion. Patrick Kissling (Ressort Finanzen): Mein Ansatz ist, dass wir in einem harmonischen Weg Übergänge gestalten können, mit der die Autonomie der Pfarreien erhalten bleiben soll. Die Autonomie würde durch den Anzug eher eingeschränkt. Neue Kriterien müssen sich ins Gesamtsystem harmonisch einbinden lassen.

Es gibt viele wichtige Aspekte die in der Rechnung relevant sind. Zuerst sollte aber geprüft werden, wie Ressourcen am besten eingesetzt werden können. Die Zahl der Kirchenbesuche als „Hostienindex“ ist schwer abrechenbar und kontrollierbar und daher wahrscheinlich nicht nützlich.

b) Martin Elbs (Synodenpräsident) eröffnet die Diskussion

Wortmeldung Marcel Rünzi (St. Anton): Er bekundet volles Verständnis für den Antrag St. Clara, befürwortet aber auch Geduld und solide Prüfung allfälliger neuer Kriterien. Denn es herrscht keine Not, weder in St. Clara noch an anderen Stellen. Wenn eine finanzielle Notlage entstehen sollte, nach der wichtige Dienste nicht mehr angeboten werden können, könnte eine Notfalllösung greifen.

Wortmeldung Pierpaolo Cedraschi (St. Clara):

Einerseits ist er überzeugt das Griss und Kissling mit ihren Argumenten recht haben findet sie aber auch bürokratisch. Ihm geht es um Solidarität, denn bestimmte Dienste wie zwei Gottesdienste am Tag in der Stadtkirche St. Clara können nicht weiter betrieben werden, wenn nicht das Solidaritätsprinzip stärker gelten würde.

Wortmeldung Christian Griss (Kirchenratspräsident):

Verzeihen Sie mir, wenn ich etwas lehrerhaft bin. Sie können als Synode jederzeit in der Budgetdebatte einer Pfarrei zusätzliche Mittel zusprechen. Warum machen wir eine zusätzliche Mittelvergabe nicht als Kirchenrat? Dann kommen wir in starke Begründungszwänge, warum wir einer Pfarrei zusätzliche Mittel zusprechen und einer anderen nicht. Ich empfehle Ihnen, Ihren Spielraum zu nutzen und wo nötig einzelne Zusatzmittel zu sprechen und nicht die Kriterien grundsätzlich zu verschieben, denn dies kann lange nicht rückgängig gemacht werden.

Frage an den Kirchenrat von Anna Megert (St. Marien):

Warum braucht es eine Beratungsfrist von einem Jahr um zusätzliche neue Kriterien zu erarbeiten? Wann können wir zeitlich konkreter mit einem ersten Vorschlag rechnen? Christian Griss (Kirchenratspräsident): Die Septembersynode soll neben wenigen Geschäften hauptsächlich der Diskussion über die Kriterien zur Mittelvergabe dienen. Dann gibt es noch 3 weitere Synoden um daran zu feilen. Die ERK BS hat in einem Versuch nach der Teilnehmerzahl in Gottesdiens-

ten die effektiven Kosten pro Besucher ermittelt. Ein Vorgehen, das sich nicht als hilfreich erwiesen hat. Nun hat die ERK BS allen Untereinheiten auferlegt Drittmittel zu generieren.

Urs Abächerli (St. Clara):

Uns ging es darum, dass zumindest über die Kriterien diskutiert wird und dies früh genug geschieht. Eine Diskussion im Herbst erscheint uns als sehr sinnvoll.

Ein Anstoss zu überlegen, wie kann man die Verteilung gerechter machen, gilt für alle Pfarreien. Er persönlich kann mit der Frist gut leben. Anne Megert (St. Marien): Ist sehr froh über die Aussage von St. Clara und hofft, dass die Entwicklung sich harmonisch entwickelt. Sie ist daher auch dafür jetzt keine Entscheidung zu treffen, sondern befürwortet die Diskussion im September.

Urs Abächerli (St. Clara):

://: Die Fraktion St. Clara zieht den Anzug zurück. Dieser wird als gegenstandslos abgeschrieben.

Kurze Apéro Pause.

11. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 609 betreffend Kenntnisnahme (samt allfälliger Stellungnahme) zum Tätigkeits- und Verwaltungsbericht des Kirchenrates 2017, Referent: Dr. Christian Griss

a) Bericht des Kirchenrates

Christian Griss (Kirchenratspräsident) weist auf Unterschied zwischen gedrucktem Jahresbericht und B&A hin und verspricht den B&A in Zukunft zu reduzieren. Lobt ausdrücklich den gedruckten Bericht als professionellen Auftritt der RKK.

b) Stellungnahme der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission

H-P. Roth ist mit dem Inhalt einverstanden, hat aber um reduzierten Umfang für den B&A gebeten. Er begrüsst weitere Rückmeldungen aus der Synode und ist einverstanden, wenn der B&A in Zukunft reduziert wird.

://: Der Tätigkeits- und Verwaltungsbericht des Kirchenrates 2017 wird zur Kenntnis genommen.

12. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 610 betreffend Kenntnisnahme (samt allfälliger Stellungnahme) zum Seelsorgebericht 2017, Referentin: Monika Hungerbühler

a) Bericht des Dekanates

Monika Hungerbühler (Co-Dekanatsleiterin) es ist immer ein Kunststück Worte dafür zu finden was alles in der Seelsorge abläuft und welche Auswahl getroffen werden soll. Vier täglich arbeitende Seelsorgende sind hier anwesend: Dorothee Becker, Béatrice Bowald, Meggi Siegfried, und Therese Stillhard. Wir nehmen gern Anregungen auf, es fällt uns aber dennoch schwer, das ganze Ausmass der Seelsorge zu verschriftlichen.

b) Stellungnahme der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission

H-P. Roth verliest aufgefallene Kritikpunkte: Der vorliegende Seelsorgebericht erscheint in ähnlicher Form wie sein Vorgänger des letzten Jahres. Er steht zur Hauptsache im Zeichen der Errichtung des Pastoralraumes BS. Auch finden sich darin einige statistische Angaben. Wir vermissen nach wie vor die Zahlen über Ein- und Austritte, sowie Informationen über die hauptsächlichsten Begründungen für den Austritt.

Erfreulich sind dieses Jahr die Ergänzungen durch die Berichte des Bischofsvikariates St. Urs, der Steuergruppe katholisch bl.bs sowie der Aeneas- Silvius-Stiftung, die Vielen noch unbekannt war.

Hauptsorgen der Seelsorger wären für die Synode interessant, wo brennt es den Seelsorgenden selbst unter dem Nagel?

://: Der Seelsorgebericht 2017 wird zur Kenntnis genommen.

13. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 611 betreffend Vertrag zwischen dem Verein Offene Kirche Elisabethen und der RKK BS, Referent: Dr. Christian Griss

Christian Griss (Kirchenratspräsident), die Finanzierung ist bereits bis und mit 2020 gesprochen. Mit Auflösung der Fachstelle BL/BS brauchte es eine neue organisatorische Eingliederung. Der Kirchenrat ist nach wie vor absolut überzeugt von der Sinnhaftigkeit der Offenen Kirche. Darum bitten wir um Genehmigung des Vertrages.

://: Das Eintreten wird mit offenkundigem Mehr beschlossen.

Keine Wortmeldungen.

://: Der Vertrag wird mit offenkundigem Mehr genehmigt, eine Enthaltung.

14. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 612 betreffend Genehmigung der Bauabrechnung des abgeschlossenen Bauvorhabens Ersatz Ölheizung durch Fernwärme, Kirchenzentrum St. Franziskus, Äussere Baselstrasse 170, 4125, gemäss Beschluss der Synode vom 21. März 2017 (B&A 594), Referent: Bernhard Glanzmann

Christian Griss (Kirchenratspräsident) vertritt Bernhard Glanzmann. In St. Franziskus wird nun nachhaltige Energie zum Heizen verwendet. Das Projekt ist gut gelungen bei einer Kostenunterschreitung von CHF 30.000. Dies ist der sorgfältigen Planung des Ressorts Bau zu verdanken.

://: Das Eintreten wird mit offenkundigem Mehr beschlossen.

Keine Wortmeldungen.

://: Die Bauabrechnung wird mit offenkundigem Mehr genehmigt.

Abschliessend ergreift Christian Griss das Wort und verabschiedet Monika Hungerbühler aus Kirchenrat und Synode: „Wir verlieren eine Perle“, Ihnen wird klar, warum ich von Perle spreche, wenn ich Ihnen nur die wichtigsten Engagements von Monika Hungerbühler vorlese:

- Leitung Jugendseelsorge Laufental
- Pastoralassistentin
- Spitalseelsorgerin
- Religionslehrerin
- Radiopredigerin bei Radio DRS II
- „Wort-zum-Sonntag“-Sprecherin im Schweizer Fernsehen
- Co- Dekanatsleiterin seit 2009
- Co-Leitung Offene Kirche Elisabethen Basel
- Projektleiterin zur Pastoralraumerrichtung
- Mitgründerin und Redaktorin der feministisch-theologischen Zeitschrift FAMA



- Mit-Initiantin und Mit-Erstunterzeichnerin der kirchlichen Gleichstellungsinitiative
- Diverse ehrenamtliche Engagements
- Diverse Preise und Anerkennungen, darunter die bedeutende:
„Herbert Haag Auszeichnung“ für Freiheit in der Kirche
2 x erhalten

Wir wünschen Glück, Gesundheit und alles Gute auch in ruhigeren Zeiten.

Die Synode spendet langanhaltenden Applaus.

Monika Hungerbühler (Co-Dekanatsleiterin) dankt für die herzlich entgegengebrachte Wertschätzung an verschiedener Stelle. In Zukunft werden Stefan Kemmler und Béatrice Bowald aus der Pastoralraumleitung berichten. Ich habe eine grosse Zuversicht für die Zukunft der Kirche in Basel: Egal wie viele Mitglieder wir sind haben wir eine gute Botschaft und ein starkes Team in Kirchenrat und Synode.

Erneut grosser Applaus durch die Synode.

15. Schluss der Synode

Martin Elbs dankt und verabschiedet die Synode und freut sich viele beim Synodenesen wiederzusehen.

Schluss der Synode: 21.36Uhr

Basel, 18 Juni 2018

Martin Elbs
Synodenpräsident

Ruth Hunziker
1. Sekretär

Raphaëla Suter
2. Sekretär

Matthias Schmitz
Protokoll